



# JOURNALLE

Informationen für unsere Mitglieder

**Saarländischer  
Journalisten Verband**

**Gewerkschaft der Journalistinnen und Journalisten**

Internet: [www.saarcom.de/sjv](http://www.saarcom.de/sjv)  
e-Mail: [sjv@saarcom.de](mailto:sjv@saarcom.de)

## Die Luft wird immer dünner

### Praktisch Einstellungsstopp bei der SZ - Mantelressorts vor dem Umbau

Für Zeitungsjournalisten wird die Luft auf dem Arbeitsmarkt im Südwesten dünn. Auch die regionalen Zeitungsverlage sehen sich im bundesweiten Konjunkturtief, klagen über Einbrüche bei Anzeigenumsatz und Auflagen - und treten voll auf die Kostenbremse. Waren in den letzten Jahren

vor allem die technischen Bereiche von massiven Rationalisierungsmaßnahmen betroffen, so stehen jetzt auch die Redaktionen im Blickpunkt der Sparüberlegungen. Beispiel Saarbrücker Zeitung: Ihr Anzeigenumsatz sei im Vergleich zum

Vorjahr um mehr als zehn Prozent zurückgegangen, erläutert der Vorsitzende der Geschäftsführung, Dr. Thomas Rochel. Betroffen sei vor allem der überregionale Markt der Stellenanzeigen. Statt zwölf bis 14 Seiten Stellenangebote jede Woche komme man aktuell nur noch auf sechs bis acht Seiten. Deutliche Einbußen gebe es auch bei den Prospekt-Beilagen. Weniger stark mache sich der Rückgang bei regionalen Anzeigen bemerkbar. Auch die Auflage der SZ - derzeit rund 170 000 Exem-

plare - entwickelt sich nach Angaben Rochels nach unten. Vor allem der Einzelverkauf am Kiosk sei um bis zu 20 Prozent zurückgegangen. Die Konsequenz: Bei der SZ gibt es praktisch einen Einstellungsstopp. Frei werden-

de Stellen werden "derzeit nicht mehr besetzt, auch nicht in der Redaktion", sagt Rochel, der seit 26. April auch Vorsitzender des Verbands der Zeitungsverleger in Rheinland-Pfalz und Saarland ist. Einzige Ausnahme sind die Lokalredaktionen, denn hier sieht der Verlag seine

Kernkompetenz. Sollte dort ein Mitarbeiter gehen, will man das Loch stopfen - allerdings nicht durch Neueinstellungen, sondern durch Versetzung von Redakteuren aus den Mantelressorts.

Die sieht Rochel "vergleichsweise gut ausgestattet". "Für ein Jahr zurückhalten" will sich der Verlag außerdem bei der Volontärsausbildung. Zudem könne man Volontäre momentan nicht in ein festes Arbeitsverhältnis übernehmen.

**Fortsetzung Seite 2**



**Im Verlagshaus der Saarbrücker Zeitung wird eine enge Zusammenarbeit mit der Rheinpfalz, der Rheinzeitung und der Mainzer Allgemeinen Zeitung angestrebt.**

lenangebote jede Woche komme man aktuell nur noch auf sechs bis acht Seiten. Deutliche Einbußen gebe es auch bei den Prospekt-Beilagen. Weniger stark mache sich der Rückgang bei regionalen Anzeigen bemerkbar. Auch die Auflage der SZ - derzeit rund 170 000 Exem-

## Neuer Schwung im SJV

■ Zwei junge Männer und eine junge Frau (alle drei bereits seit längerem SJV-Mitglieder) haben sich gesagt: auf die Dauer hilft nur Power, haben die Ärmel hochgekrempt und sich bereit erklärt, in drei wichtigen Fachausschüssen auf Bundesebene den SJV zu vertreten und für "ihre" jeweiligen Gruppen auch im Lande was auf die Beine zu stellen. Diese drei "Neuen" sind:

● Anja Geis: 34, gelernte Buchhändlerin und studierte Informationswissenschaftlerin, langjährige Mitarbeiterin im SR-Saartext, zur Zeit Multimedia-Redakteurin beim SR;

● Martin Grasmück: 32, studierter Informationswissenschaftler, seit 1992 als studentischer Mitarbeiter beim SR, nach dem Volontariat sogenannter fester Freier mit 12a-Vertrag;

● Christof Müller: 22, schon als Schüler wild auf Journalismus (beim Offenen Kanal und beim Projekt Zeitung macht Schule), zur Zeit Volontär, will später Technik-Journalismus studieren.

Ihre Gruppen, das sind alle, die was mit ONLINE zu tun haben, die JUNGEN - also: U 35, VolontärInnen, JungredakteurInnen etc. - und die FREIEN.

Und da die Schnittmenge bei diesen Gruppen ziemlich groß ist, gibt es auch ein großes gemeinsames Treffen: am Dienstag, den 4. Juni ab 19 Uhr im Presseclub am St. Johanner Markt. **uw.**

## SJV-Ausflug

■ Das nördliche Lothringen mit den Orten Marville, Avioth, Montmédy und Orval ist das Ziel unseres diesjährigen SJV-Aufzuges am Samstag, 26. Oktober.

Die Kolleginnen Lisa Huth und Natalie Weber haben für uns mittelalterliche Kleinodien und kulinarische Spezialitäten ausgemacht, die das Mitfahren sicherlich lohnen werden. Also bitte schon mal den Termin vormerken!

## SJV aktuell: Infos zum Thema Renten

■ Dass die Renten keineswegs sicher sind, ist ein alter Hut. Private Altersvorsorge heißt stattdessen das Zauberwort, doch vor lauter zertifizierten Bäumen ist der Wald kaum noch zu erkennen. Wir nehmen die Fragen unserer Mitglieder ernst und wollen informieren: über die Möglichkeiten der sogenannten Riester-Rente, über die laufenden Gespräche mit dem Presseversorgungswerk, über Möglichkeiten wie Freie sich am besten absichern. Gleich

nach den Sommerferien, am Montag den 12. August, wird die DJV-Sozialexpertin Gerda Theile Rede und Antwort stehen zum Thema: Rente, was tun? Bereits ab 18 Uhr gibt es die Möglichkeit zur Beratung im kleinen Kreis, ab 20 Uhr stellt Gerda Theile die verschiedenen Modelle nebst Vor- und Nachteilen vor.

Also vormerken: Montag, 12. August, ab 18 Uhr im Presseclub in Saarbrücken. **uw**

## SJV-Kollegin Ilka Desgranges stellvertretende Sprecherin des Deutschen Presserates

■ Zum neuen Vorstand des Deutschen Presserates gehört auch eine Journalistin aus dem Saarland:

Ilka Desgranges, SJV-Kollegin und Redaktionsleiterin der SZ in Saarlouis, wurde zur stellvertretenden Sprecherin des Presserates gewählt.

Neuer Vorsitzender ist Kay E. Sattelmayr, Verlagsgeschäftsführer der Welt-Gruppe im Axel Springer Verlag.

Neuer Vorsitzender des Trägervereins des Deutschen Presserates wurde DJV-Justitiar Benno H. Pöppelmann.



## Printmarkt unter starkem Druck DJV-Kongress: „Qualität zwischen Anspruch und Andruck“

■ Wie viel Zeit bleibt Redakteuren an Tageszeitungen noch zum Recherchieren ihrer Geschichten? Welchen Druck üben die Verleger aus? Wo wird am drastischsten gespart? Und vor allem: Wie sieht die Zukunft auf dem Print-Markt aus? Fragen, die der DJV-Kongress "Qualität zwischen Anspruch und Andruck" Mitte April in Würzburg beantwortete. Der DJV-Bundesvorsitzende Rolf Lautenbach begrüßte dazu rund 150 Journalisten aus allen Teilen Deutschlands. Schnell wurde klar, dass die Qualitätsdebatte in der heutigen Zeit an neuer Dimension gewonnen hat. Dem facettenreichen Thema näherten sich die Kongressteilnehmer durch Vorträge namhafter Referenten und durch die Arbeit in Workshops. Der SJV war mit Dietmar Klostermann, Oliver Ruf, Christof Müller und SJV-Schatzmeister Klaus-Dieter Tiator in Würzburg vertreten.

In seinem Vortrag "Welche Zukunft hat die Zeitung" brachte der ehemalige DJV-Vorsitzende Professor Siegfried Weischenberg die Kongress-Thematik auf den Punkt: "Zumin-

dest ein Problem haben alle Medien, Presse wie Rundfunk, und alle Programmbereiche, Information wie Unterhaltung, gemeinsam: Die Unsicherheit über die Maßstäbe für Qualität in einer Zeit, wo Quote und Reichweite alles zu sein scheinen." Das Problem verschärfe sich durch Ungewissheit, wie sich der Journalismus im Online-Zeitalter entwickeln werde. Darüber könne man, so Weischenberg, im Moment nur spekulieren.

Sein Kollege Professor Stephan Ruß-Mohl aus Lugano machte deutlich, dass das Thema "Qualität" keine Grenzen kennt und wagte anhand von interessanten Beispielen einen Blick in die USA.

Neben der Vortagsreihe ließ der Kongress die Teilnehmer auch praktisch nicht im Stich. Workshops brachten wertvolle Tipps auf häufige Fragen. Etwa zum Thema "Zeitmanagement": "Wie organisiere ich meine Termine effektiver"? Oder was passiert "Unter Druck" - wie geht man mit dem Thema "Mobbing" um und welche Ansprüche stellen Journalisten an die (eigene) Qualität.

chm.

### Felix-Rexhausen-Preis

■ Der Bund Lesbischer und Schwuler JournalistInnen (BLSJ) schreibt erneut seinen mit 1000 Euro dotierten "Felix-Rexhausen-JournalistInnen-Preis" aus. Die Auszeichnung wird jährlich vergeben und würdigt ein besonderes publizistisches Engagement bei der Berichterstattung über Lesben und Schwule. Eingereicht werden können journalistische Beiträge, die vom 1. Juli 2001 bis 30. Juni 2002 erschienen sind oder gesendet wurden. Bewerbungsschluss: 30. Juni 2002. Kontakt: Walter Liedtke, Kolumbastr. 5, 50667 Köln. Internet: [www.felix-rexhausen-preis.de](http://www.felix-rexhausen-preis.de).

### Seminare in Haus Busch

03.06. - 04.06.: Presse- und Medienrecht  
10.06. - 13.06.: Schreibtraining: der gelungene Einstieg  
17.06. - 19.06.: Filmkritik  
24.06. - 27.06.: GoLive und Dreamweaver  
15.07. - 17.07.: Die Medienseite  
22.07. - 26.07.: Pressestellenjournalismus - Pressestellen-Grundlagen  
29.07. - 31.07.: Pressestellenjournalismus - interviewt werden  
(Info: Journalisten-Zentrum Haus Busch, Hagen, 02331/365 600).

## Die Luft wird immer dünner

### Fortsetzung von Seite 1

Den Rotstift bei den Sachkosten bekommen bereits die freien Pressefotografen im Saarland zu spüren, die weitgehend von der SZ abhängig sind. Ihre Umsätze seien um 30 bis 40 Prozent eingebrochen, erläutert Uwe Bellhäuser, Sprecher der Fachgruppe Bild beim Saarländischen Journalistenverband. Die Redaktionen griffen verstärkt auf Agentur-Fotos oder kostenlos zur Verfügung gestellte Bilder zurück. Und von der "lokalen Offensive" der Zeitung, also der Ausweitung der Lokal-Berichterstattung, spürten die Fotografen nichts.

Bereits geschlossen wurde das SZ-Büro in Metz, der Redakteur erhielt die Kündigung, bestätigte der Betriebsrat. Die Peripherie rund um die Redaktion, also Archiv, Sekretariate und Infografik würden zunehmend ausgedünnt, deren Arbeit in die Redaktion verlagert,

stellt der Betriebsratsvorsitzende Roland Harig fest. Doch viel härter als die Journalisten habe der Rationalisierungsdruck schon den technischen Bereich getroffen. Bei Zeitungstechnik und Druckerei seien im vergangenen Jahr bereits über 100 Arbeitsplätze abgebaut worden.

Verlagschef Rochel sieht allerdings in diesem Jahr keinen Aufschwung mehr aus der "wirtschaftlichen Delle". Deshalb soll auch ein Kooperationsnetz zwischen Verlagshäusern in Rheinland-Pfalz und dem Saarland, das derzeit von den Chefredakteuren gespannt werde, Kosten senken und die Einsparungen in den Mantelressorts auffangen. Angestrebt werde eine Zusammenarbeit mit der Rheinpfalz (Ludwigshafen), der Rheinzeitung (Koblenz) und der Allgemeinen Zeitung (Mainz) bei der regionalen Berichterstattung. Die Redaktionen

sollen "auf Zuruf" Berichte aus ihrer Region untereinander zuliefern und austauschen mit dem Ziel, auf die Landesdienste von Nachrichtentagenturen wie dpa verzichten zu können.

Rochel: "Mit zunehmendem Kostendruck werden wir das wohl systematisieren müssen". Die Frage sei, wie lange sich ein einzelner Verlag noch eine vernünftig ausgestattete Redaktion leisten könne.

Mittelfristig kommt es folglich wohl noch dicker: Die Zusammenfassung von überregionalen Redaktionen sei "momentan zumindest in der Diskussion", vor allem in den neuen Bundesländern, wo der Kostendruck noch größer sei, bestätigte Rochel.

Auch im Saarland muss man damit rechnen: "Ich glaube schon, dass sich in den nächsten fünf Jahren solche Dinge entwickeln", so der SZ-Chef.

Ulrike Klös

## Neuer Betriebsrat bei der SZ

Am 17. März hat die Belegschaft der Saarbrücker Zeitung einen neuen Betriebsrat gewählt. In dem von 15 auf 13 Köpfe geschrumpften Gremium ist die Redaktion nunmehr mit vier Mitgliedern vertreten: Michael Jungmann und Thomas Feilen wie bisher sowie Doris Döpke und Marion Manderscheid (Archiv). Von den über 900 wahlberechtigten Mitarbeitern der Saarbrücker Zeitung hatten 672 ihre Stimme abgegeben - also eine Wahlbeteiligung deutlich über 70 Prozent.

Bei dieser Wahl, die erstmals nach dem neuen Betriebsverfassungsgesetz durchgeführt wurde, war zu berücksichtigen, dass das "Geschlecht in der Minderheit" (das sind bei der Saarbrücker Zeitung die Frauen) entsprechend seinem Anteil an den Beschäftigten im Betriebsrat zu berücksichtigen sei. Das hieß, dass fünf Frauen in den Betriebsrat kommen mussten, auch dann, wenn sie deutlich weniger Stimmen als ihre männlichen Mitbewerber bekommen hätten.

Doch die Sorgen, dass die Frauen bei der Wahl durchfallen könnten, erwiesen sich als unberechtigt. Denn auf Anhieb schafften sechs SZlerinnen, eine mehr als gesetzlich vorgeschrieben, den Einzug. Auf den ersten vier Nachrückerplätzen rangieren ebenfalls drei Frauen. Insgesamt kann die Wahl als Vertrauensbeweis für den bisherigen Betriebsrat gelten, denn die führenden Köpfe im Pressehaus, Roland Harig und Norbert Drießler, erhielten mit deutlichem Abstand die meisten Stimmen. Diese beiden sind auch in Zukunft wie ihr Kollege Friedhelm Jost freigestellt. **gf.**

## Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Sie kennen mich gewiss nicht als Jammerlappen - doch nach unserer Jahresversammlung bleibt mir nichts anderes übrig, als ein großes Klagelied anzustimmen. Es ist einfach beschämend für einen Verband von inzwischen über 600 Mitgliedern, wenn zu einer Versammlung mit Vorstandswahl nur ein kleiner Bruchteil erscheint. Noch beschämender ist dies dann angesichts der Anwesenheit des neuen DJV-Bundesvorsitzenden.

Am beschämendsten aber ist für mich, dass wir diese Veranstaltung wegen der damals unmittelbar bevorstehenden Betriebsratswahl bei der SZ und der abzusehenden Tarifaueinandersetzungen bei den Tageszeitungen an einen Ort verlegt haben, an dem es eigentlich jedem Zeitungskollegen hätte möglich sein können, zumindest einmal vorbeizuschauen. Doch nur ein, knapp zwei Händchen voll ließen sich blicken. Wirklich kein großartiges Bild, das wir da abgegeben haben ...

Dem entspricht denn auch das, was bei den Vorstandswahlen zu sehen war: nur einstimmige Ergebnisse, keine Gegenstimmen, hin und wieder eine Enthaltung. Man mag sich dies schön reden und als große Zustimmung für den Vorstand bezeichnen.

Ich sehe jedoch darin einen weiteren Ausdruck des Des-



Hans-Georg Klein

interesses und der mangelnden Bereitschaft, sich für den Verband zu engagieren.

Das ist um so bedauerlicher, da uns sowohl im Zeitungs- als auch im Rundfunkbereich sehr, sehr harte Zeiten bevorstehen. Und in denen kann die hier offenbarte Hal-

tung ("Die Hansels im Vorstand werden's schon richten; da brauche ich mich doch nicht aus dem Fenster zu hängen...") sehr gefährlich werden. Nicht nur für die Schlagkraft des DJV, auch für jeden einzelnen.

Sicher, für den äußersten Notfall gibt es immer noch den Rechtsschutz. Aber so weit wollen wir es doch gar nicht kommen lassen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn Ihr Euch selbst nicht für Eure ureigenste Sache engagiert und notfalls kämpfen wollt, kann auch der beste Verband nicht mehr viel für Eure Interessen tun. Oder sagen wir es deutlich: gar nichts!

Immerhin, ein Silberstreif am Horizont ist auch zu sehen: eine ganze Reihe jüngerer Kolleginnen und Kollegen hat sich zur aktiven Mitarbeit im Verband bereitgefunden.

Ihnen danke ich ganz herzlich. Hoffentlich finden sich noch mehr, die ihrem Beispiel folgen.

Ihr

Schorsch Klein

## Sicherstellung eines Films durch Kripobeamte war rechtswidrig

Das Oberverwaltungsgericht des Saarlandes (OVG) hat die Sicherstellung eines Filmes nach einer Schießerei 1997 in Saarbrücken-Gersweiler durch Beamte des Saarländischen Landeskriminalamtes (LKA) für rechtswidrig erklärt.

Damit gewannen die drei Saarbrücker Fotografen Winfried Becker, Frank Bredel (Presseagentur Becker&Bredel) und der heute selbständige Holger Kiefer einen mehrjährigen Rechtsstreit gegen die Behörde in letzter Instanz.

Das OVG hat die Revision nicht zugelassen und das Verfahren damit zum Abschluss gebracht.

Es ging um die Sicherstellung eines belichteten Filmes nach einer Schießerei zwischen Beamten des Mobilen Einsatzkommandos (MEK) und einem Drogenkurier in der Ortsmitte des Saarbrücker Stadtteils Gersweiler.

Ein Fotograf hatte 30 Minuten nach der Schießerei Aufnahmen gemacht, die die Polizei sicherstellte, entwickelte und noch am gleichen Tag wieder freigab.

Das Gericht sah in dieser Maßnahme die Pres-



Corpus delicti: Um dieses Bild ging es bei dem Rechtsstreit.

sefreiheit verletzt. Es hob damit ein Urteil des Verwaltungsgerichtes auf, das die Sicherstel-

lung bereits als rechtens eingestuft hatte. Das Urteil aus Saarlouis ist rechtskräftig. **hub**

# Zukunft der deutschen Presse in düsteren Farben

## „Frontalangriff“ und „Häuserkampf“ - Mitgliederversammlung des SJV mit Rolf Lautenbach

■ Er tue es nicht gerne sagte der Bundesvorsitzende Rolf Lautenbach, nahm dann aber doch das Wort "Häuserkampf" in den Mund.

Kriegerische Worte beim DJV: Vom Frontalangriff auf den Flächentarifvertrag sprach Lautenbach, vom Brechen aller Tabus - Gehalts- und Manteltarifvertrag, Urlaub, Überstunden, ja das Presseversorgungswerk sind für die Verleger in diesem Jahr die Angriffsziele. Auch für die Freien stehe es schlecht: Der Abbau der Redaktionen werde weiter gehen unter Einsatz von Freien, diese sollten aber noch "preisgün-

org Klein mit seine Berichten vom rigorosen Sparkurs sowohl bei der SZ als auch beim SR. Die Tarifsituation im Zeitungsbereich schlage auch sonstwo durch. So seien die Fotografen bei der SZ vom Einfrieren der Redaktionsetats betroffen. Beim Rundfunk sei die Meinung aufgekommen, die Freien verdienten zu viel. Nun sei die Idee aufgekommen, eventuell alle Tarifverträge zu kündigen. Den Kolleginnen und Kollegen bliebe im schlimmsten Fall nichts anderes übrig, als sich kollektiv einzuklagen.

Der Intendant solle sich gut überlegen, ob, so Hans Georg Klein wörtlich, "er diesen Scharlatanen Gehör schenkt". Das wolle er nicht als Drohung verstanden wissen.



Zu Gast beim SJV: Der neue Bundesvorsitzende Rolf Lautenbach (2.v.l.) mit Ulli Wagner, Lisa Huth und Schorsch Klein.

stiger" bezahlt werden als bisher. Die Situation werde ernster als viele annähmen.

Dennoch: die Frage "Ist der DJV streikfähig?" gehörte nicht zu Lautenbachs Vokabular. Seiner Erfahrung nach wachse Unmut mit der Zeit, so dass sich eine Streikbereitschaft von selbst ergebe. Die Vorstellung vieler Kolleginnen und Kollegen, die Gewerkschaft werde es schon richten, so als hätten sie damit nichts zu tun, sei irrig. Alle Kollegen seien gefragt.

Der neue Bundesvorsitzende malte die Zukunft der Presse in düsteren Farben. Dieses Bild bekräftigte der SJV-Vorsitzende Hans Ge-

org Klein mit seine Berichten vom rigorosen Sparkurs sowohl bei der SZ als auch beim SR. Die Tarifsituation im Zeitungsbereich schlage auch sonstwo durch. So seien die Fotografen bei der SZ vom Einfrieren der Redaktionsetats betroffen. Beim Rundfunk sei die Meinung aufgekommen, die Freien verdienten zu viel. Nun sei die Idee aufgekommen, eventuell alle Tarifverträge zu kündigen. Den Kolleginnen und Kollegen bliebe im schlimmsten Fall nichts anderes übrig, als sich kollektiv einzuklagen.

org Klein mit seine Berichten vom rigorosen Sparkurs sowohl bei der SZ als auch beim SR. Die Tarifsituation im Zeitungsbereich schlage auch sonstwo durch. So seien die Fotografen bei der SZ vom Einfrieren der Redaktionsetats betroffen. Beim Rundfunk sei die Meinung aufgekommen, die Freien verdienten zu viel. Nun sei die Idee aufgekommen, eventuell alle Tarifverträge zu kündigen. Den Kolleginnen und Kollegen bliebe im schlimmsten Fall nichts anderes übrig, als sich kollektiv einzuklagen.

Zur Sprache kam auch die umstrittene Struk-

tur-Reform-Kommission. Lisa Huth warb bei den Kolleginnen und Kollegen des SJV dafür, gemeinsam an einer "Corporate Identity" zu arbeiten. Der DJV und seine Mitgliedsverbände sollen und wollen nicht zu ver.di werden, aber schlagkräftig für die Zukunft der 50.000 Mitglieder in der Republik.

Lisa C. Huth



Martin Rolshausen von der SZ wurde zum neuen 2. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

### Kommunikationsabende im Presseclub

■ Einen "Kommunikations-Abend der Politik" veranstaltet der Presseclub Saar e.V. an jedem zweiten Dienstag im Monat. Der Treff in zwangloser und lockerer Atmosphäre soll die Gespräche zwischen Politikern, Journalisten und Presseclubmitglieder fördern. Die nächsten Gäste sind: Elke Ferner, Anette Hübing, Jorgo Chatzimarkis (Direktkandidaten des Bundestagswahlkreises 296), 11. Juni; Justizministerin Ingeborg Spøerhase-Eisel, 10. September (jeweils um 20 Uhr).

## Tarifrunde Printmedien 2002 eingeläutet

■ Der DJV hat fristgerecht die Gehaltstarifverträge für Redakteure und Redakteurinnen an Tageszeitungen und Zeitschriften zum 31. Juli 2002 gekündigt. Der DJV-Gesamtvorstand als große Tarifkommission beschloss in Wörlitz, die Sicherung der Arbeitsplätze in den Vordergrund zu stellen: Er fordert vom Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger und dem Verband Deutscher Zeit-

schriftenverleger (VDZ) eine Anhebung der Gehälter um 5,5 Prozent. Gleichzeitig bietet er den Verlegerverbänden zur Sicherung von Arbeitsplätzen eine Öffnungsklausel für die Verlage an: Bei nachgewiesener wirtschaftlicher Notwendigkeit kann vom Tarifvertrag befristet abgewichen werden - im Gegenzug sind während der Laufzeit der Abweichung betriebsbedingte Kündigun-

gen ausgeschlossen. Im vergangenen Jahr konnten die Verlage nicht an das Boom-Jahr 2000 anknüpfen, sondern erreichten in etwa die Anzeigenmenge des wirtschaftlich guten Jahres 1999.

Der DJV fordert auch eine Anhebung der tariflichen Honorarsätze für freie arbeitnehmerähnliche Journalisten an Tageszeitungen um 5,5 Prozent.

## JOURNAILLE

Infos für SJV-Mitglieder

**Herausgeber:** Saarländischer Journalistenverband (SJV)  
St. Johanner Markt 5  
66111 Saarbrücken  
**Telefon:** (0681) 390 86 68  
**Fax:** (0681) 390 86 56  
**e-Mail:** sjv@saarcom.de  
**Internet:** www.saarcom.de/sjv  
**Redaktion:** Fred Eric Schmitt  
**Realisation:** m.pr - Medien-Presseservice, Fred Eric Schmitt  
**Druck:** GBQ, Völklingen  
**Fotos:** Oettinger, Becker & Bredel